

Hallo und vielen Dank, dass ich heute hier sein darf.

Mein Name ist Jessica Lüders und ich spreche heute hier für die ver.di Jugend Hannover Leine/Weser. Vielmehr geht es aber auch um meine ganz persönliche Meinung zu dem Thema soziale Gerechtigkeit. Es geht dabei um Gesellschaftspolitik wie höhere Löhne, besser Absicherung im Alter und um gute Ausbildungen. Es geht um Integration von Geflüchteten und bezahlbaren Wohnraum für alle.

Diese Themen anzusprechen ist gar nicht so einfach vor dem Hintergrund, was hier heute für ein Trubel in Hannover los ist als auch in Gedanken an die erschütternden Ereignisse der letzten paar Tage und Wochen. Wahrscheinlich ist es aber umso wichtiger, sich heute bewusst zu machen, warum wir hier sind.

Nun, das alles scheint ziemlich viel für einen kurzen Moment hier oben zu sein, aber ich möchte es trotzdem mal versuchen.

Als ich gefragt wurde zum Thema sozialer Gerechtigkeit für ein friedvolles und faires Miteinander zu sprechen habe ich mich sehr geehrt gefühlt. Das tue ich natürlich noch immer, aber es fiel mir zunehmend schwerer einen guten Einstieg zu finden. Ich haderte mit mir und verwarf Ideen, fing neu an, war unzufrieden und und und...

Soziale Gerechtigkeit, was ist das überhaupt. In meiner und wahrscheinlich auch Ihrer Generation sucht man sich erstmal Informationen. Ich möchte ja nicht nur meine Haltung darstellen, sondern zumindest für mich auch fundiertes Wissen haben.

Soziale Gerechtigkeit bezieht sich also laut Internet und Bundeszentrale für politische Bildung auf gesellschaftliche Zustände, die hinsichtlich ihrer relativen Verteilung von Rechten, Möglichkeiten und Ressourcen als fair oder gerecht bezeichnet werden können. Was genau Inhalt und Maßstab dieser Form von Gerechtigkeit sei, ist aber seit jeher umstritten und vielschichtig, auch, weil es dabei darum geht inwieweit die Menschen das Gefüge sozialer Ungleichheit als gerecht ansehen.

Ich habe diese Sätze etliche Male gelesen, aber das machte es nicht besser. Im Gegenteil wurde ich wütend. Die Verteilung kann fair oder gerecht sein? Ungleichheit als gerecht ansehen? Es ist umstritten und vielschichtig? Was ist denn daran so schwer?

Also fragte ich in meinem Umfeld. Was heißt für dich soziale Gerechtigkeit?

1. Person:

Es bedeutet, dass alle die gleichen Möglichkeiten haben etwas zu tun, also im Leben erreichen meine ich. Nun ja, eigentlich fängt es schon bei den Grundbedarfen an. Alle sollten genug Essen und eine Unterkunft haben. Sicher gibt es da Unterschiede zwischen z.B. arm und reich, aber es sollte ein Standard gelten. So, dass niemand leiden muss.

2. Person:

Für mich ist soziale Gerechtigkeit, wenn es egal ist wer ich bin, woher ich komme, was ich mal gemacht habe oder gerade mache oder wer meine Eltern sind. Ich will frei leben und mich entfalten können und das in jeder Lebenslage. Zum Beispiel studieren oder eine Ausbildung machen. Es soll auch später noch gerecht zugehen, wenn ich mal in Rente bin. Oder auch jetzt schon meine Großeltern, die sollen keine Sorgen im Alter haben.

3. Person

Ich sehe das Wort eher in seiner Wortbedeutung. Das soziale hat für mich einen engen Zusammenhang zur Gesellschaft und in dieser Gesellschaft soll dann eine grundsätzliche Chancengleichheit für alle bestehen, aber zusätzlich auch eine gerechte Lastenverteilung. Soziale Gerechtigkeit heißt auch das soziale Netz mittragen.

4. Person

Im ersten Moment würde ich sagen es heißt Chancengleichheit. Es sollte egal sein, woher jemand kommt. Mir fällt auch noch Durchlässigkeit ein. Das meine ich im Sinne von gleichen Möglichkeiten für junge und alte. Z.B. bei der Berufserfahrung: alte können vieles auch leisten, was junge können! Genauso muss es bei jungen auch mal ohne langjährige Erfahrung möglich sein in den Job zu gelangen. Es soll keine Zugangsverbote geben, sondern nach Geeignetheit entschieden werden.

5. Person

Für mich ist soziale Gerechtigkeit eine erweiterte Gleichbehandlung. Alle sollen in Grundzügen gleiches erfahren, aber es muss und wird dabei immer Unterschiede geben. Das ist auch nicht schlimm, solange eigene Werte und die Würde gewahrt werden. Ganz oben steht für mich da die individuelle Sicherheit: sei es um die Arbeit, das Geld fürs Essen, die warme Heizung, das Dach überm Kopf oder gar das Leben. Soziale Gerechtigkeit sollte für uns alle bedeuten, dass wir grundsätzliche Sorgen und Ängste teilen und ihnen entgegenwirken können.

Wenn es schon durch diese paar Menschen so viele unterschiedliche Betrachtungen sozialer Gerechtigkeit gibt und man vom kurzen Gedanken hin zu einem ausschweifenden, aber wunderbaren Gespräch kommt frage ich mich, wie wir jemals der sozialen Gerechtigkeit gerecht werden können. Ist es nicht auch vielmehr ganz individuell, was für Sie und Sie und mich soziale Gerechtigkeit ist? Und, ist es schlimm, dass das so ist?

Vielleicht fangen wir heute damit an über das Thema Gerechtigkeit zu sprechen? Gleich hier auf dem Platz, beim Mittagsessen mit der Familie oder Freunden oder beim kurzen Innehalten und drüber nachdenken. Und wenn wir uns einmal bewusst machen, was es für uns heißt, können wir auch selbstbewusst darüber sprechen.

Eine kluge Frau sagte mal zu mir: Jessica, was du sagst, denkst du bereits. Und was du denkst danach handelst du! Also bitte lassen Sie uns anfangen zu sprechen, zu denken und zu handeln.

Ich wünsche uns allein frohe Osterfeiertage!

Vielen Dank!